**Zeitschrift:** Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

**Band:** - (1924)

**Heft:** 10

**Artikel:** Die Deutsche Filmschule in München

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-732080

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Radi, der ziemlich unverblümt zugibt, daß seine "Phantasie und Sinnlichteit im Kino erregt und überreizt" wird. Woher sollte er es sonst wissen, wenn nicht aus eigener Erfahrung? — Dann aber übermannt einem der Alerger und der Etel. Der Alerger darüber, daß ein akademisch Gebildeter sich nicht von längst veralteten Schlagworten freimachen kann oder will. Und der Etel über die Borniertheit gewisser Kreise, die den engen Sedankenkreis einiger alter Tanten durchaus der Menschheit als "Weltan-

Sanz abgesehen davon, daß das Kinoprogramm von heute wirklich nichts mehr enthält, was verrohend und entsittlichend wirkend, oder gar den Antried zu Verbrechen geben könnte, ganz abgesehen davon möchte ich ich mir doch einmal die Frage erlauben: Ist denn einzig und allein das Kino so gefährlich, daß man die Jugend um jeden Preis — selbst um den der Lächerlichkeit — vor ihm hüten muß? — Wird die Moral und die Sittlichkeit der Jugend weniger gefährdet, wenn sie anstandslos die Theater, die Varietés, Dielen und Tanzstätten besuchen kann, wenn sie schon in der Volksschule zur "Nattkultur" erzogen wird? — Gerade auf jener Seite, die es ästhetisch sindesalter, alle durcheinander, splitternacht herumlausen, gerade auf jener Seite siken die schlimmsten Kinofeinde . . . .

Bleibt noch die naive Entrüstung des Weltverbesserers auf dem Richterstuhl darüber, daß sich der Lichtspieltheaterbesiker bei der Auswahl seiner Filme von sinanziellen Sesichtspunkten leiten läßt, und das vielleicht noch naivere Verlangen, daß jeder Kinobesucher mit einem "amtlichen Personals ausweis mit Lichtbild" versehen sein soll. Darüber kann man mit einem

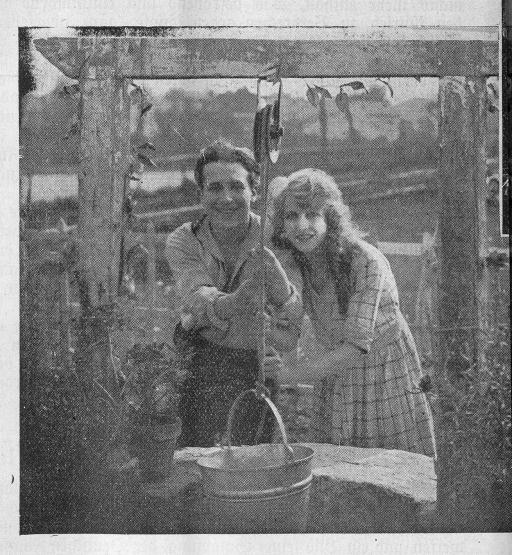
Lächeln hinweggehen . . .

Segen die Verurteilung der gesamten Filmindustrie aber, wie sie in dem Utas des Herrn Amtgerichtsrates von Münster zum Ausdruck kommt, gegen diese Verurteilung sollte denn doch einmal — von der gesamten Filmindustrie — ganz energisch Stellung genommen werden!

### Die Deutsche Filmschule in München.

Ende März dieses Jahres wird der Verein Deutsche Filmschule sein 3. Seschässischer beschließen und in das 4. eintreten. Wir möchten diesen Anlaß benuhen, um auf das gemeinnühige Wirken dieses Vereins einen Blick zu wersen und ein Bild seiner Schöpfung, der Deutschen Filmschule in München zu geben. Der Verein Deutsche Filmschule e. V. in München ist mit besonderer Unterstühung der Baherischen Staatsregierung im Jahre 1921 gegründet worden. Die bedeutenderen Firmen der Films und Kinos Industrie, die sämtslichen baherischen und die hauptsächlichsten Firmen der norddeutschen Filmsindustrie zählen zu seinen Mitgliedern. Der Verein hat sodann noch in seinem Gründungsjahr die Deutsche Filmschule ins Leben gerusen; er finanziert und leitet sie.

Ein Verwaltungsrat, zusammengesetzt aus Männern der Industrie, Kunst und Wissenschaft unter dem Vorsik eines Vertreters des Baserischen Kultusministeriums, hat die Aufsicht über die Leitung der Schule und über die Verwendung des Vereinsvermögens. Der Verwaltungsrat hat hierzu aus Fachleuten einen Arbeitsausschuß bestellt als sein Organ in allen Fragen



Szenenbilder aus "Das Ra von Abel Gance, dem

der Verwaltung und Leitung der Schule; an seiner Spike steht als Staatstommissar Regierungsrat Loew des Baperischen Handelsministeriums. Zu seinen Mitgliedern zählt u. a. der geniale Direktor der Akademie der Tonkunst, Freiherr von Waltershausen, ein auf allen Sebieten der Kunst bedeutender Name. Nach den vom Verwaltungs und Arbeitsausschuß gegebenen Richtslinien leitet der Direktor die Schule als Verwaltungsorgan.

Eine Unsumme stiller und zielbewußter Arbeit ist es, welche diese Organe vor und seit dem Bestehen der Schule geleistet haben, um die Ziele der



# nnten Meisterregisseur.

Deutschen Filmschule zu verwirklichen. Die Schulordnung bezeichnet als solche: a) den künstlerischen, technischen und kaufmännischen Nachwuchs der Films und Kinos Industrie nach einheitlichen Sesichtspunkten heranzubilden und für die Praxis vorzubereiten; b) durch enge Verbindung mit der Films und Kinos Industrie die Beziehungen des Lichtspielwesens wirtschaftlich, wissenschaftlich und künstlerisch zu erforschen und auszubauen; c) die Erfahrungen in allen Zweigen des Lichtspielwesens festzustellen und durch Anregungen aller Art für die Entwicklung der Industrie nuthbringend zu verwerten.

Wollen wir nun auf einem Rundgange durch die Schule uns einen Einsblick in ihre Organisation und ihr Wirken verschaffen. Es sei hierbei bemerkt, daß die Schule jederzeit Vertretern der Filmindustrie auf Wunsch der Firmen gezeigt wird. Die Schule gliedert sich in drei Abteilungen: die Kinotechnische Abteilung, die Abteilung für Darstellung, Regie und Inszenierung, die wissenschaftliche und literarische Abteilung.

Die Kinotechnische Abteilung ist an die Staatliche Höhere Fachschule für Phototechnik angegliedert und als ein Teil dieser Schule verstaatlicht. Bertreter der Filmschule sind im bez. Ausschusse der Phototechnischen Fachschule, außerdem regeln genaue Ministerialbestimmungen den Zusammenhang zwischen Filmschule und Kinotechnischer Abteilung, so daß sachgemäße Zusammenarbeit gewährleistet ist. Die Abteilung bildet Laboranten in Entwicklungs- und Kopier-Anstalten, Aufnahmetechniker und Lichtspielvorführer aus. Sie ist, Dank dem Entgegenkommen und der regen Unterstükung durch die Film und Kino-Industrie mit den modernsten Apparaten ausgestattet. Leiter ist der in kinotechnischen Kreisen bestbekannte Studienrat Dr. Wolker. Die Angliederung an die Phototechnische Lehranstalt ermöglicht gründlichste photographische Ausbildung als unumgängliche Grundlage für die Spezialausbildung. Alle modernen Errungenschaften werden den Schülern bekannt gemacht; für Mikrokinematographie ist eine eigene, besonders berufene Lehrtraft vorhanden. Nach der Ausbildung in der kinotechnischen Abteilung vermittelt die Filmschule die Zuteilung der Schüler in Aufnahmetechnik an größeren Firmen zur praktischen Vollendung der Ausbildung. Die Abteilung ist stets febr aut besucht.

Die Abteilung für Darstellung, Regie und Inszenierung bildet das Darsteller- und Regie-Personal heran. Den eigentlichen Darstellerunterricht erteilt die ehemalige Großherzogliche Hosspalielerin und bestens bekannte Filmbarstellerin Toni Wittels. Um die Fähigkeit, innerlich Erlebtes äußerlich zur Darstellung zu bringen, zu heben, um die Gestaltungsfähigkeit auszubilden, wird Sprechtechnik gelehrt durch den früheren Hostheaterintendanten, Kostrak F. Sturg. Die besten Lehrkräste sind gewonnen, um in Turnen und Ausbrucksgumnastik die notwendige Durchbildung des Körpers zu erzielen. Die verschiedenen Sportarten (Reiten, Fechten, Autofahren usw.) werden in besonderen Rursen gelehrt. Die Regisseure der Münchener und vieler auswärtiger Firmen, und bedeutende Darsteller sind gewonnen, bei ihrer Anwesenheit in München durch Gastvorträge und Unterricht die Ausbildung möglichst vielseitig zu gestalten. Um Schlusse der Ausbildung in der Schule wird in einem eigenen praktischen Semester die letzte Grundlage zur Prazis gelegt.

Die wissenschaftliche und literarische Abteilung soll den Schülern aller Abteilungen das nötige wissenschaftliche Rüstzeug für ihren Beruf geben. Hersvorragende Männer der Kunst und Wissenschaft vermitteln in Abendvorlesungen in Wort und Bild die Grundkenntnisse in Kultur und Kunstgeschichte (Professor V. Bühlmann), in Stiltunde und Kostümgeschichte (Professor Kirschner, der in Theaterkreisen bedeutende Kunstmaler), in den Beziehungen zwischen Film und Volkswirtschaft — zugleich Einführung in das Gesamtgebiet des Filmwesens — (Regierungsrat Dr. Loew), in Aesthetik, Dramaturgie, Theaterund Bühnenkunde (Dr. Stahl, Dramaturg und Intendant der Baher. Landesbühne), in den kinematographischen Grundbegriffen (Dr. Micheler), in den Beziehungen zwischen Film und Presse (Dr. Möhl, Leiter der Pressenbteilung der Emelka), in der kulturell so wichtigen Lehrsilmbewegung (Dr. G. Ammann,

rstand der Baner. Bildstelle). Die Vorlefungen erfreuen sich eines regen

suches auch aus weiteren Interessentenkreisen Münchens.

Das Interesse an den Bestrebungen der Deutschen Filmschule ist ein erulich großes, im Inlande wie im Auslande, sowohl seitens der Interessentensse wie der Schüler. München ist außerordentlich geeignet als Sich der hule, als Kunststadt im allgemeinen, wie als Filmstadt im besonderen. Taperischen Staatsregierung ist die Schule zu größtem Dank verpslichtet ihrer unschähderen Fürsorge und ihres steten Wohlwollens gegenüber der hule; die wissenschaftlichen und künstlerischen Kreise unterstüken sie, wo nur können in Erkenntnis ihrer Bedeutung für das ganze kulturelle Gebiet; Filmindustrie Münchens geht der Schule in jeder Weise an die Hand, ihre Tätigkeit auch im praktischen Sinne erfolgreich zu gestalten; die mtheater, die Ateliers, die reichen Museen, besonders Theatermuseum und zutsches Museum, wahre Fundquellen für das Studium: alle wetteisern,

BIhre beizutragen zur Verlebendigung des Unterrichts.

## Die Reise nach dem Güden.

Von Friedrich Raff.

"Die Reise nach dem Süden" läßt im ersten Augenblick auf einen enteurerfilm mit vielen Landschafttseinlagen und hohen Unkosten schließen. Ir Mann ohne Namen und die Frau mit den Milionen haben sich in ser regiebegnadeten Gegend herumgetrieben, Roswolskas Geliebte und

3 Madagaskarfräulein.

Aber diese Reisegrößen meine ich gar nicht, sondern die bekannte Ansegenheit in Familienstücken. Wenn das brave, wackere Publikum dem ien Star verzeihen soll, daß er einen Schritt daneben tut. Einen Schritt, meist Folgen hat. Filmsolgen. Die da heißen: Der Schatten einer unde. Oder: Der Schatten einer Nacht. Oder: Ihre Vergangenheit. an könnte hier serienweise sortsahren.

Und warum tut die Holde den Schritt daneben?

Weil der Mann hustet oder der wirklich und reell Geliebte. Nur die

tise nach dem Guden kann Leander retten. Oder Berengar.

Der Name ist ja egal. Aber man hat kein Geld. Doch dafür sind mer partout andere mit Geld da. Die nun keineswegs Leander heißen d äußerlich gar nicht so gut ausgestattet sind wie ihre Geldbeutel.

Wenn der Film besonders schlecht ist, muß der Mann mit den Moneten

th Chef des Hustenden sein.

Und solche Chefs haben immer volles Verständnis dafür, wenn ihr igestellter nach dem Süden reisen muß und dazu eine hübsche Frau best. Allerdings sind solche Chefs gute Kausleute (woher hätten sie auch s viele Geld!) und verlangen von der hübschen Frau die bekannte Gestelsstung.

Marja Leiko hat diese heikle Situation in irgend einem Film, dessen

nmen mir entfiel, besonders rührend gemimt.

Was war ihr der Kerl zuwider! — aber er hatte nun einmal das illett nach dem Süden zu vergeben. Auch die Lavinia Moorland kommt falschen Verdacht und schließlich unter "Mord" in die Gerichtsrubrik, bil der arme, liebe Maler sich im Süden erholen muß.